



Walter Riemann (von links) von den Heggbacher Einrichtungen, Pater Alfred Tönnis und Caritas-Chef Peter Grundler gehören zu den Initiatoren der neuen Kinderstiftung.

SZ-Foto: van Laak

## Neue Stiftung will Kindern in Not helfen

**LANDKREIS - Armut gibt es auch im reichen Landkreis Biberach. Am stärksten trifft es die Schwächsten, die Kinder. Eine neue Stiftung will helfen. Nächste Woche wird die von der Caritas, Pater Alfred Tönnis und weiteren Unterstützern initiierte „Regionale Kinderstiftung“ offiziell gegründet.**

Von unserer Redakteurin  
Birgit van Laak

„Ich habe viel mit Familien und Kindern zu tun, und ich spüre, dass wir handeln müssen“, sagt Pater Alfred Tönnis. Denn im wohlhabenden, ländlichen Kreis Biberach ist die Welt nur scheinbar in Ordnung. Armut gibt es auch in Oberschwaben. „Die Schere geht auch hier immer mehr auseinander. Wir haben Menschen, die viel arbeiten, aber angesichts steigender Le-

bensmittel- und Energiepreise nur schwer über die Runden kommen“, sagt Caritas-Chef Peter Grundler. Zudem gebe es im Kreis etwa 800 Menschen, die trotz Vollzeitstelle staatliche Unterstützung bräuchten. In solchen Familien seien dann auch die Kosten in der Schulkantine ein Problem.

Die Eltern wissen oft nicht, wie sie den Schullandheimaufenthalt oder die Erstkommunion bezahlen sollen. „Im Gespräch drücken die Mütter und Väter herum“, erzählt Peter Grundler. Sie schämten sich, weil sie selbst für Familienfeste nichts auf dem Konto haben.

Wo das Geld knapp ist, haben die Töchter und Söhne meist schlechtere Bildungschancen, weiß der Caritas-Chef. Weil die Eltern arbeiten, fehlt am Nachmittag ein Betreuer, der nach den Hausaufgaben sieht. Oder der Besuch einer weiterführenden Schule wird gar nicht in Betracht gezogen, weil das Kind möglichst früh selbst

Geld verdienen soll. Die Probleme und Krisensituationen sind vielfältig. Wenn ein Elternteil schwer krank wird oder stirbt, wenn Vater oder Mutter sucht- oder psychisch krank sind, stehen die Kinder unter extremen Belastungen. Sie brauchen Hilfe von Fachkräften. Die Teenager, die schwanger wurden, die Jugendlichen, die selbst sucht-krank sind, benötigen ebenso Unterstützung. Und auch für Kinder mit Behinderungen gibt es viel zu tun. Trotz aller Integrationsbemühungen seien sie doch oft isoliert, sagt Walter Riemann von den Heggbacher Einrichtungen.

### Die Menschen aufrütteln

Mit der Regionalen Stiftung „Kinder in Not“ wollen die Caritas, St. Elisabeth-Stiftung, St. Fidelis-Stiftung, die Seelsorgeeinheit Schemmerhofen, das katholische Dekanat Biberach, das Jugendreferat, das Bildungswerk und

der Landesverband katholischer Kindertagesstätten helfen. Neben der unmittelbaren Arbeit für Kinder in Not möchten Grundler, Tönnis und Riemann die Menschen, denen es besser geht, aufrütteln. „Wir wollen die Leute dazu anregen, sich zu fragen: Was kann ich tun?“, betont Pater Tönnis.

Am Donnerstag wird die regionale Stiftung „Kinder in Not“ offiziell gegründet. 50 000 Euro Spenden bilden den Grundstock für die Arbeit. Die Initiatoren hoffen, dass die Summe weiter wächst, denn zu tun gibt es viel.

**i @** Informationen über die Stiftung gibt es unter [www.kinder-in-not-stiftung.de](http://www.kinder-in-not-stiftung.de). Spenden können auf das Sammelkonto der Caritas, Stichwort „Stiftung Kinder in Not“, Kontonummer 18597, bei der Kreissparkasse, Bankleitzahl 65450070, überwiesen werden.